



Feuerwehrrabschnittsübung in Södingberg

Für die acht Feuerwehren des Feuerwehrrabschnittes II — oberes Kainachtal und Södingtal, fand kürzlich auf Anordnung des zuständigen Abschnittsbrandinspektors, Bezirkfeuerwehrrat Franz Gehr, eine großangelegte Abschnittsübung in Södingberg statt.

Mit der Durchführung dieser Übung wurde die Ortsfeuerwehr Södingberg beauftragt. Zum Einsatz gelangten alle acht Feuerwehren des Feuerwehrrabschnittes II. Angenommen wurde ein Wirtschaftsgebäudebrand beim Anwesen der Besitzersleute Rupprechter vlg. Großinger in Södingberg.

Um 18.40 Uhr wurde der Ortsfeuerwehr Södingberg durch ABI Gehr der Auftrag zum Beginn der Übung erteilt. Die Ortsfeuerwehr rückte sofort mit dem Tanklöschfahrzeug zum Übungsobjekt ab und führte mit einem Hochdruckrohr einen Schnellangriff durch. Das Löschfahrzeug fuhr zum Wasserbezug Södingbach und stellte den Wasserbezug her und begann mit der Verlegung der B-Zubringerleitung. Gleichzeitig wurde über Funk von „Florian Voitsberg“ (Bezirksfunkleitstelle Rüsthaus Voitsberg) Verstärkung angefordert. Die Feuerwehren des Feuerwehrrabschnittes II befanden sich in ihren Rüsthäusern auf Funkempfang.

In kürzester Zeit trafen die Feuerwehren in Södingberg ein. Die Tanklöschfahrzeuge wurden zum hochgelegenen Übungsobjekt beordert und hatten die Nachbarobjekte des angenommenen Brandobjektes zu schützen und einen Brandangriff vorzutragen. Die Löschfahrzeuge mußten vom Södingbach zum Übungsobjekt eine 1040 Meter lange Schlauchleitung bei einer Überhöhung von 150 Metern verlegen. Um das Auslegen langer Schlauchleitungen und das Hintereinanderschalten von Pumpen zu üben, wurden sieben Tragkraftspritzen eingesetzt. Bereits um 19.08 Uhr, 28 Minuten nach Übungsbeginn, konnte vom Übungsobjekt zum Wasserbezug über Funk der Befehl „Wasser marsch“ gegeben und mit drei C-Strahlrohren der Löschangriff vorgetragen werden. Bis zur Fertigstellung dieser langen und schwierigen Schlauchleitung konnte mit den eingesetzten fünf Tanklöschfahrzeugen mit

sieben Hochdruckstrahlrohren gearbeitet werden, was wieder einmal den großen Wert der Tanklöschfahrzeuge für den Soforteinsatz unter Beweis stellte. An dieser Übung beteiligten sich 132 Feuerwehrmänner. Eingesetzt waren fünf Tanklöschfahrzeuge, sieben Löschfahrzeuge, zwei Löschrundfahrzeuge verblieben in Reserve. 980 Meter B-, 140 Meter C- und 240 Meter Hochdruckschläuche wurden verlegt.

Als Übungsleiter fungierten der zuständige Ortsfeuerwehrratskommandant HBI Peter Kupfer und dessen Stellvertreter OBI Hans Zettl.

Als Zeitnehmer und kritischer Übungsbeobachter fungierte F- und B-Bereitschaftskommandant-Stellvertreter D'Isepp.

Nach Beendigung der Übung meldete Ortsfeuerwehrratskommandant Kupfer dem ABI Gehr die angetretene Mannschaft und die Beendigung der Übung. ABI Gehr dankte den Wehrmännern für die exakt durchgeführte Übung, welche ohne größere Fehler verlief. Ferner betonte er die Wichtigkeit solcher Großübungen, bei denen das Hintereinanderschalten von Pumpen geübt werden soll und muß.

Lobend erwähnte er auch die tadellosen Leistungen auf dem Funksektor. Verständigung, Alarmierung, Befehlsübermittlung und Weitergabe sowie Funkdisziplin waren in Ordnung und trugen wesentlich zu diesem Übungserfolg bei. Als positiv konnte auch der Lotsen- und Einweiserdienst, welcher bei Großeinsätzen unbedingte Notwendigkeit ist und von der Ortsfeuerwehr gestellt werden soll, bezeichnet.

Im Anschluß an diese Übung wurden alle Übungsteilnehmer von den Besitzersleuten zu einem Imbiß und Umtrunk eingeladen. Für diese großzügige Gastfreundschaft sei der Familie Rupprechter vlg. Großinger namens aller Übungsteilnehmer herzlichst gedankt.